

Woidkes große Chance: Ministerpräsidentenwahl im Brandenburg-Drama!

Am 11. Dezember 2024 entscheidet der brandenburgische Landtag über die Wahl von Dietmar Woidke zum Ministerpräsidenten.



Die politische Landschaft in Brandenburg steht vor einer entscheidenden Wahl: Dietmar Woidke von der SPD hat die Chance, erneut Ministerpräsident zu werden. Die Koalitionsgespräche zwischen der SPD und dem Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW) haben zu einer Zusammenarbeit geführt, die nun das Potenzial hat, eine stabile Regierung zu bilden. Gemäß den letzten Informationen von **rbb24** ist das Bündnis mit insgesamt 46 von 88 Sitzen im Landtag auf die absolute Mehrheit angewiesen, was eine knappe und herausfordernde Ausgangssituation darstellt.

Die entscheidenden Wahlgänge

Woidke muss im ersten Wahlgang mindestens 45 Stimmen erhalten, um das Amt zu sichern. Sollte er scheitern, folgt ein zweiter Wahlgang mit denselben Anforderungen. Im letztmöglichen dritten Wahlgang genügt eine einfache Mehrheit, was die Chancen für Woidke erhöhen könnte, wie auch **taz** berichtet. Aber die Wahl birgt auch Risiken: Der BSW-Abgeordnete Sven Hornauf hat angedeutet, dass er möglicherweise nicht für Woidke stimmen wird, was zu einem Vertrauensverlust innerhalb der Koalition führen könnte. Hornauf kritisiert die Stationierung des Raketenabwehrsystems Arrow 3, was die Unterstützung seiner Stimme im Parlament gefährden könnte.

Die Verfassung sieht vor, dass die Wahl bis zum 16. Januar abgeschlossen sein muss, ansonsten könnte das Parlament aufgelöst werden und Neuwahlen innerhalb von 70 Tagen angeordnet werden. Woidke könnte in den ersten beiden Wahlgängen auf die Stimmen der politischen Opposition hoffen, besonders wenn diese Neuwahlen vermeiden wollen. Die Dynamik innerhalb des Landtags bleibt aber komplex, da der Ausgang der Wahl nicht nur von der eigenen Koalition abhängt, sondern auch von den Positionen und Entscheidungen der Oppositionsabgeordneten.

Die Rolle der neuen Koalition

Die neue Koalition verspricht, bedeutende Themen wie den Umgang mit den militärischen Strukturen in Brandenburg sowie sozialpolitische Anliegen wie freie Kindergartenplätze oder die Stärkung der Polizei anzugehen. Robert Crumbach, der als Finanzminister geplant ist, hebt hervor, dass die Zusammenarbeit mit der SPD nicht nur symbolischen Charakter hat, sondern dass konkrete Maßnahmen und Prioritäten gesetzt werden müssen, um die Herausforderungen des Landes anzugehen. Seine Partei, das BSW, hat beim letzten Wahlen 13,5 Prozent erzielt und ist somit ein einflussreicher Partner in der

Koalition.

Details	
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.rbb24.de• taz.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de